

KÄLBER TRÄNKEN (3/3): Mehrere Gruppen gleichzeitig tränken

Automat für Aufzucht und Mast

Kälbermast und -aufzucht können am gleichen Tränkeautomaten erfolgen. Dies bringt nicht nur Vorteile bezüglich Auslastung und Arbeitsaufwand, sondern auch zusätzliche Wertschöpfung auf dem Betrieb.

RICHI GRÄZER*

Wer sich über die Anschaffung eines Tränkeautomaten Gedanken macht, fragt sich meist, ob dieser rentiert und ob eine ausreichende Auslastung sichergestellt ist. Eine interessante Möglichkeit, um eine gute Auslastung zu erreichen, kann die Mast von Kreuzungskälbern sein. Dank der gemeinsamen Fütterung von Aufzucht- und Mastkälbern am selben Automaten kann mit der Kälbermast eine höhere Wertschöpfung auf dem Betrieb generiert werden. Durch die bäuerliche Kälbermast kann eigene Vollmilch auf dem Betrieb weiter veredelt und ein zusätzliches Standbein aufgebaut werden.

Keine frühen Transporte

Weiter ist es sehr vorteilhaft für die Kälber, wenn sie nicht in jungem Alter auf einen anderen Betrieb gebracht werden. Der Keim- und Infektionsdruck ist somit viel kleiner. Auch sind den Kälbern und ihrem Immunsystem die betriebsinternen Krankheitserreger bereits bekannt. So können Stress und Erkrankungen minimiert werden, was zu weniger Medikamenten-



Dank Einzeltiererkennung können Mast- und Aufzuchtkälber am gleichen Automaten versorgt werden. (Bild: UFA)

einsatz und tieferen Tierarztkosten führt.

Von Eimer zu Automat

In den ersten Lebenswochen werden die Kälber meist einzeln, etwa in Iglus, gehalten und danach in eine Gruppe umgestellt. In der Praxis wurde festgestellt, dass die Umstellung vom Nuggi-Eimer auf den Tränkeautomaten meist problemlos verläuft. Wichtig ist hier, dass die Tränkmenge in der Zeit der Umstellung konstant ist und erst anschliessend gesteigert wird. Dies hilft dem Kalb, die Umstellung besser zu meistern.

Mehrere Gruppen

Moderne Tränkeautomaten können mit mehreren Saugstellen ausgestattet werden. Das bedeutet, dass ein Automat meh-

reere Gruppen versorgen kann. Pro Saugstelle ist eine Gruppe à 20 bis 30 Kälber möglich. Diese Kapazität ist für viele Betriebe ausreichend. Die Anzahl Saugstellen ist je nach Modell variierbar, was eine Anpassung an die Betriebsgrösse zulässt.

Dank Einzeltiererkennung mittels Halsband kann spezifisch auf die Bedürfnisse der Tiere eingegangen werden. So kann nebst Mast oder Aufzucht auch Rasse, Geschlecht und Gewicht berücksichtigt werden. An neuen Automaten ist es zudem möglich, sowohl Vollmilch als auch Pulver-Wasser zu verfrachten. Dies bietet zusätzliche Flexibilität, je nach Verfügbarkeit von Vollmilch. Bei hohen Milchpreisen kann eine reine Pulver-Tränke durchaus sinnvoll sein. Wird ein Aufzuchtpulver verwendet,

kann dieses für alle Kälber eingesetzt werden. Entscheidet sich ein Betrieb für ein Milchpulver, welches sich eher für Mastkälber eignet, sollten die Aufzuchtkälber über den Zudosierer mit zusätzlichen Vitaminen und Spurenelementen versorgt werden. Bei kombinierten Systemen, in denen auch Vollmilch verfrachtet wird, macht es Sinn, die Vollmilch eher den Mastkälbern zu verfrachten. Auf das Verfrachten von nicht verkehrsfähiger Milch gilt es in jedem Fall zu verzichten! Egal, ob bei Vollmilch- oder Wasser-Pulver-Tränke, die Hygiene im und um den Tränkeautomaten ist entscheidend.

Arbeitsbelastung geringer

Durch die Kombination von Mast und Aufzucht am selben Tränkeautomaten ist nicht nur die Auslastung des Automaten sichergestellt, auch die Arbeitsbelastung für die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter ist deutlich geringer. Der Automat stellt zuverlässig Tränken mit passender Temperatur, vorgegebenem Gehalt und falls gewünscht mit Zusatz her. Moderne Automaten kalibrieren regelmässig die Pulver- und Flüssigkeitsmengen, was die Sicherheit und Zuverlässigkeit zusätzlich steigert.

Mit der Kombination aus Aufzucht und Mast am selben Automaten bietet sich für den Betrieb eine weitere Absatzquelle, bei welcher die Arbeitsbelastung tiefgehalten werden kann.

*Der Autor ist Kälbermastspezialist im UFA-Beratungsdienst Oberbüren SG.

BIOBERATUNG

Parasitenprävention durch Mischweide

Rinder entwickeln spätestens am Ende ihrer zweiten Weidesaison eine gute Immunität gegenüber Magen-Darm- sowie Lungenwürmern. Voraussetzung ist ein ausreichender Kontakt mit den Parasiten durch Weidegang. Während ihrer ersten Weidesaison sind Rinder noch anfällig, Infektionen können zu Leistungsverlust und Abmagerungen führen. Der Einsatz von Entwurmungsmitteln ist im Biolandbau nach vorgängigem Erregernachweis und tierärztlicher Verordnung erlaubt. Dennoch ist es erstrebenswert, den Medikamenteneinsatz gering zu halten und auf präventive Massnahmen zu setzen.

Weidemast- oder Aufzuchtbetriebe halten meist Rinder mehrerer Alterskategorien. Diese werden in der Regel getrennt geweidet. Würden die Tiere aller Alterskategorien gemeinsam geweidet, so könnten die älteren

und grösstenteils immunen Tiere die Funktion als «Wurmfilter» übernehmen. Sie nehmen Parasitenlarven von der Weide auf, scheiden aber kaum Eier aus, und der Zyklus würde grösstenteils unterbrochen. Bei Gruppen, in denen nur junge und erstsömmrige Rinder zusammen weiden, kann jedes Tier als Multiplikator fungieren, und die Infektion kann sich so über die Saison «hochschaukeln».

In einer vom Kanton Aargau finanzierten Fallstudie wurden erstsömmrige Mastochsen von Beginn an konsequent zusammen mit Ochsen in ihrer zweiten und teilweise dritten Weidesaison gehalten und geweidet. Zwar waren die jüngeren Ochsen mit Würmern infiziert, aber im Gegensatz zu den Vorjahren war nun keine Entwurmung mehr nötig. Da es sich aber um eine unkontrollierte Fallstudie handelt, sollten diese Ergebnisse mit Vorsicht genossen werden.

Steffen Werne
Daniel Böhler, FiBL



Mastochsen unterschiedlichen Alters auf der Weide. (Bild: sb)

BAUERNWETTER: Prognose vom 21. bis 25. Januar 2023

<p>0°C Heute: 400 m ü. M. Morgen: 400 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-13°</td><td>-12°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-11°</td><td>-10°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>-9°</td><td>-8°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>-5°</td><td>-4°</td></tr> <tr><td>500</td><td>-1°</td><td>0°</td></tr> </table> <p>BERN 08:07 Heute 17:14 08:06 Morgen 17:16</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-13°	-12°	2000	-11°	-10°	1500	-9°	-8°	1000	-5°	-4°	500	-1°	0°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So ☁ -3 0 30%</td><td>☁ -4 -2 30%</td><td>☁ -4 -1 30%</td></tr> <tr><td>Mo ☀ -3 0 30%</td><td>☀ -5 -2 30%</td><td>☀ -4 -1 5%</td></tr> <tr><td>Di ☀ -3 1 5%</td><td>☀ -5 -1 30%</td><td>☀ -4 0 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀ -2 2 30%</td><td>☀ -4 1 30%</td><td>☀ -3 2 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So ☁ -3 0 30%	☁ -4 -2 30%	☁ -4 -1 30%	Mo ☀ -3 0 30%	☀ -5 -2 30%	☀ -4 -1 5%	Di ☀ -3 1 5%	☀ -5 -1 30%	☀ -4 0 5%	Mi ☀ -2 2 30%	☀ -4 1 30%	☀ -3 2 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																	
2500	-13°	-12°																																	
2000	-11°	-10°																																	
1500	-9°	-8°																																	
1000	-5°	-4°																																	
500	-1°	0°																																	
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																	
So ☁ -3 0 30%	☁ -4 -2 30%	☁ -4 -1 30%																																	
Mo ☀ -3 0 30%	☀ -5 -2 30%	☀ -4 -1 5%																																	
Di ☀ -3 1 5%	☀ -5 -1 30%	☀ -4 0 5%																																	
Mi ☀ -2 2 30%	☀ -4 1 30%	☀ -3 2 5%																																	
	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So ☀ -5 -2 30%</td><td>☀ -4 -1 30%</td><td>☀ -4 0 30%</td><td>☀ 1 7 5%</td><td>☀ -6 1 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☀ -5 -2 5%</td><td>☀ -4 -1 30%</td><td>☀ -5 -1 5%</td><td>☀ 0 6 5%</td><td>☀ -6 1 5%</td></tr> <tr><td>Di ☀ -4 0 5%</td><td>☀ -3 0 30%</td><td>☀ -5 2 5%</td><td>☀ 1 6 5%</td><td>☀ -6 3 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀ -4 1 5%</td><td>☀ -3 2 5%</td><td>☀ -3 3 5%</td><td>☀ 2 7 5%</td><td>☀ -5 4 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So ☀ -5 -2 30%	☀ -4 -1 30%	☀ -4 0 30%	☀ 1 7 5%	☀ -6 1 5%	Mo ☀ -5 -2 5%	☀ -4 -1 30%	☀ -5 -1 5%	☀ 0 6 5%	☀ -6 1 5%	Di ☀ -4 0 5%	☀ -3 0 30%	☀ -5 2 5%	☀ 1 6 5%	☀ -6 3 5%	Mi ☀ -4 1 5%	☀ -3 2 5%	☀ -3 3 5%	☀ 2 7 5%	☀ -5 4 5%									
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																															
So ☀ -5 -2 30%	☀ -4 -1 30%	☀ -4 0 30%	☀ 1 7 5%	☀ -6 1 5%																															
Mo ☀ -5 -2 5%	☀ -4 -1 30%	☀ -5 -1 5%	☀ 0 6 5%	☀ -6 1 5%																															
Di ☀ -4 0 5%	☀ -3 0 30%	☀ -5 2 5%	☀ 1 6 5%	☀ -6 3 5%																															
Mi ☀ -4 1 5%	☀ -3 2 5%	☀ -3 3 5%	☀ 2 7 5%	☀ -5 4 5%																															

ALLGEMEINE LAGE: Am Samstag liegt ein Hochdruckgebiet über Skandinavien und ein Tiefdruckgebiet über Ost- und Südosteuropa. Über der Alpennordseite kommt Bise auf. **SAMSTAG:** Im Laufe des Samstags breitet sich Bewölkung von Osten nach Westen aus. Am Genfersee und im Wallis bleibt es zum Teil sonnig, sonst ist der Himmel oft bewölkt. Vor allem den Voralpen der Ostschweiz entlang kann etwas Schnee fallen. Im Laufe des Tages kommt auf der Alpennordseite eine mässige Bise auf. Mit der Bise bleibt es kalt bei Höchstwerten von 0 Grad in den tiefen Lagen der Alpennordseite. In den Bergen ist es sehr kalt mit etwa -10 Grad auf 1500 Metern.

SONNTAG: Auch am Sonntag ziehen aus Nordosten zeitweise einige Wolkenfelder über den Himmel. Vor allem in den Alpen scheint aber auch von Zeit zu Zeit die Sonne. Wenig Schneefall ist vor allem am Vormittag möglich, sonst ist das Wetter tagsüber weitgehend trocken und weiterhin winterlich kalt. Die Bise bläst vorübergehend etwas schwächer. **AUSSICHTEN:** Ab Montag liegt über der Alpennordseite wahrscheinlich verbreitet hochnebelartige Bewölkung. Dazu weht zeitweise eine mässige Bise. In den Alpen wird das Wetter recht sonnig. Die Temperatur steigt ein wenig an, meist bleibt es aber auch in der nächsten Woche frostig.

Mario Rindlisbacher

MONDKALENDER: Vom 21. bis 29. Januar 2023

28. Januar 17. 04 Uhr							
obsiegend ab 20. Januar 05. 48 Uhr							
Sternbilder	18 Uhr Steinbock	13 Uhr Wassermann	6 Uhr Fische	0 Uhr Widder			
	Samstag 21	Sonntag 22	Montag 23	Dienstag 24	Mittwoch 25	Donnerstag 26	Freitag 27
Anbau/Pflege	P	🍎	🌻	🌿	🌿	🌿	🌿
							♋
<p>Früchte und Samen</p> <p>Blumen und Blüten</p> <p>♊ aufsteigender Mondknoten</p> <p>♋ absteigender Mondknoten</p>	<p>Wurzeln und Rinde</p> <p>Blattgewächse</p> <p>P Mond in Erdnähe</p> <p>A Mond in Erdferne</p>	<p>Arbeiten meiden</p> <p>absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile</p> <p>aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile</p>					

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Vor knapp einem Jahr wurde der Komet C/2022 E3 entdeckt. Jetzt erreicht er seine Nähe zur Erde und ist deshalb bis Mitte Februar im Fernglas und bei guten Bedingungen sogar mit blossen Auge am Nachthimmel zu sehen. Der Schweifstern wird auch als «der grüne Komet» bezeichnet, weil sein Kern, die sogenannte Koma, eine auffallend grüne Färbung hat. Nur alle 50000 Jahre begegnet der Komet der Erde. Jetzt zieht er zwischen Grosse Wagen und Kleinem Bär am Nordhimmel entlang und steht am 30. Januar nahe dem Polarstern. Deshalb lautet ein weiterer Name des Kometen «Polar-komet». Besonders in den Nächten bis zum 28. Januar ist der Komet gut zu se-

hen, weil dann der Mond unterhalb des Horizonts läuft. Aktuell steigert der Schweifstern noch seine Helligkeit, da er sich weiter der Erde annä-

hert. Am 1. Februar erreicht er seine geringste Entfernung mit astronomisch geringen 42 Millionen Kilometer. Der Kern des Vagabunden

ist nur 1 Kilometer gross, aber seine leuchtende Hülle 50000 Kilometer.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME